

Don Li – 17 Minutes of 7 Hours



FOTO: PD/ZVG

Der Berner Musiker, Produzent und Organisator Don Li ist nie um einen Einfall verlegen. So hat er auch schon sieben Stunden am Stück durchgespielt und einen kurzen Ausschnitt aus dieser Mammut-Performance veröffentlicht. Von Georg Modestin
Die Nummer 51 im Tonus-Music-Katalog ist ein digitaler Download. Dieser ist gerade mal sieben Minuten lang, kostet aber auch nur fünf Franken. Die in einem atmosphärisch dichten Klangfeld frei schwebenden Melodielinien haben ein meditatives Flair, das sich aus den Entstehungsumständen erklärt: Die "17 Minutes of 7 Hours", so der Titel des Stücks, sind in der Tat ein Ausschnitt aus einer siebenstündigen musikalischen Parforceleistung Don Lis. Der umtriebige Instrumentalist, Komponist, Produzent, Organisator und Impresario setzt auf neue Formeln, die das gewohnte Club- und Konzertwesen durchbrechen. So erhebt er seit längerem keinen Eintritt für die in seinem Orbital Garden Laboratory an der Berner Kramgasse organisierten Konzerte bzw. Happenings, sondern versucht sich über regelmässige einzuzahlende Mikro-Gönnerbeträge über

Wasser zu halten. Die sieben Stunden, die er in seinem Klanglabor – das gleichzeitig ein soziales Experimentierfeld ist – durchspielte, sind ein weiterer Beleg für Don Lis Suche nach neuen Formen. Dass die Zuhörer im Verlauf der Zeit wegdämmern, war dabei einkalkuliert, das Kellerlokal entsprechend eingerichtet.
Don Li erinnert sich an das am 5. Juli 2014 realisierte Happening: "Das Konzert begann um Mitternacht. Sieben Stunden ohne Pause. Der Orbital Garden war mit Betten, Kissen und Decken ausgestattet. Gegen vier Uhr morgens schliefen alle Besucher tief und fest. Um fünf Uhr taumelten noch einige Nachzügler rein, die dann innert weniger Minuten – wie narkotisiert – auf der Treppe ebenfalls einschliefen. Hinter meinem Rücken liess ich das Sternenprogramm 'Stellarium' projizieren, das zeit- und orteilich, mit dem Aussenlicht synchron langsam die Lokalität aufhellte. Um sieben Uhr morgens verliess ich den Raum, während die Klänge noch leise weiterspielten und die schlafenden Besucher im hellblauen Raum liegen blieben. Einige erwachten erst gegen Mittag." Der nun veröffentlichte siebenminütige Ausschnitt

erklang um halb sechs Uhr in der Morgendämmerung. Die davorliegende Zeit hat Don Li nach eigenen Aussagen kaum anders abgespeichert als seine einstündigen Konzerte. Andererseits spricht er doch von einem besonderen, rauschartigen Zustand, der nach einigen Stunden eingesetzt habe, und auch von Verantwortung: "Dass die Besucher tief schliefen, veränderte meine Aufmerksamkeit keineswegs. Im Gegenteil, ich fühlte mich sehr für ihren sicheren und ruhigen Schlaf verantwortlich und spielte daher leiser und gewissenhafter als je zuvor. Die ausgewählten sieben Minuten dokumentieren einen Moment, den wohl niemand – ausser meinem Mitbesucher Jahn Antener und mir – in jener Nacht bewusst gehört hat."
Derzeit arbeitet Don Li nach eigenen Angaben an sieben einstündigen Werken, die bald ihren Abschluss finden sollen. Um die darin investierten Mühen nicht zu konkurrenzieren, hat sich Li entschlossen, von den sieben Stunden seiner "Nachtmusik" lediglich einen kurzen Auszug zu verbreiten, als Dankeschön für die Unterstützer seines Orbital Garden. Die digitale Veröffentlichung wird dabei als willkommener Nebeneffekt verstanden.



DON LI
17 Minutes of 7 Hours
Don Li (cl, electronics)

Nur als digitaler Download erhältlich.
(Tonus Music Records TON051/tonus-music-records.com)



Konzert: 24.12.2016, 00.00–07.00 Uhr
DON LI, 7 HOURS SLEEPING NIGHT II

Hello Truffle – Trüffelschweine

"Wir sind stolz darauf, dass das Ding so verdammt gut klingt!" Saxophonist Matthias Wenger freut sich über die zweite CD seiner Band Hello Truffle. Das Album "Malen Nach Mahler" (Unit Records) durchlief einen ganz besonderen Prozess, fast so, als hätten die Red Hot Chili Peppers ein Jazzalbum aufgenommen. "Vielleicht nicht ganz, aber wir haben uns viel Zeit gelassen und waren zweimal für eine Woche im Studio und haben viel nachbearbeitet, bis wir mit allem zufrieden waren!"

Von Angela Ballhorn

Das Quartett Hello Truffle mit Wenger an den Saxophonen und der Elektronik, Nick Perrin an der Gitarre, Philipp Moll am Kontra- und E-Bass und Christoph Steiner an den Drums ist wirklich wissen. Vom ersten Album, einem Live-Mitschnitt, zum aktuellen hat eine immense Entwicklung stattgefunden. Die Band, die sich bei einer Session in Bern gefunden hat, spielt mit viel Energie, rhythmischer Finesse und einer grossen Prise Humor. "Ursprünglich haben wir ohne Vorgaben, eine Art Free Jazz mit viel Groove, gespielt, der in die Beine ging. Jetzt sind die Kompositionen und die Aufnahmen ausgetüfelt, die Essenz des Bandsounds hat sich rauskristallisiert."

Wie viel Mitspracherecht bleibt der Band, an den Kompositionen von Matthias Wenger (und Bassist Philipp Moll) noch etwas zu ändern? "Am liebsten keines", lacht der Saxophonist. "Quatsch, ich bin sehr froh, diese Band zu haben, und schreibe speziell Stücke dafür. Sie ist bereit, die Stücke so zu spielen, wie ich sie mir vorgestellt habe, danach ist das Feld offen, dann wird gearbeitet und umgewählt." Nicht inhaltlich, sondern vor allem am

Sound wird gefeilt. Nicht von ungefähr nennt Wenger die Beatles und Medeski Martin & Wood als Vorbilder – Soundtüftler und Meister der komprimierten Songkunst.

"Malen Nach Mahler" ist ein Titel, den man sich merkt, komischerweise scheint Malen nach Zahlen ein Hobby zu sein, das nicht totzukriegen ist. "Da lässt du gewisse Einflüsse gelten, die Striche werden aber neu gezogen, um Bilder zu bekommen. Wir hoffen, dass wir Bilder zeichnen, die es noch gar nicht gegeben hat. Wir suchen nach einer Vertrautheit und wollen dann doch etwas Ungewohntes daraus machen."

Gustav Mahler taucht natürlich auch im Titel auf, dessen Lieder eines fahrenden Gesellen Wenger in einer anderen Band spielte. "Die Band hatte

eine Ästhetik, die den Trüffeln sehr ähnlich war – es hat Spass gemacht, Mahler zu bearbeiten. Dieses Erlebnis hat mich dazu gebracht, das Stück "Malen Nach Mahler" zu schreiben. Viel genauer kann ich es gar nicht erklären, Inspiration kommt von irgendwoher. Mir ist wichtig, im Titel eine Verbindung zu schaffen, woher das Stück kam."
Hello Truffle freuen sich über die neue CD, Zeit und Aufwand für die Aufnahmen haben sich definitiv gelohnt. Zum witzigen Video "Dwarf 5", das auf der Website zu finden ist, soll zu "Kreisverkehr" auch noch ein schräges Video entstehen, um die "Hörerschaft anzuhetzen", damit nicht nur die CD in allen Soundfacetten gewürdigt wird, sondern das Publikum auch auf die Live-Qualität der Band neugierig gemacht wird.



FOTO: PD/ZVG



HELLO TRUFFLE
Malen Nach Mahler

Matthias Wenger (s, electronics), Nick Perrin (g),
Philipp Moll (b), Christoph Steiner (dr)
(Unit Records/cede.ch)



11.11.2016 La Chaux-de-Fonds, Les Murs du Son
17.01.2017 Zürich, Moods
14.10.2017 Jazzinitiative Bingen, Binger Bühne
www.hellotruffle.com